

# **PFLEGESTATISTIK 2011**

**Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung  
Deutschlandergebnisse**



Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Internet: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

Ihr Kontakt zu uns:

[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Zum Thema Pflegestatistik

Autor: Heiko Pfaff

Tel.: +49 (0) 611 / 75 8956

Statistischer Informationsservice

Tel.: +49 (0) 611 / 75 24 05

Erscheinungsfolge: 2 jährlich

Erschienen am 18. Januar 2013

Artikelnummer: 5224001119004 [PDF]

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Zum Hintergrund der Statistik .....	4
Eckdaten der Pflegestatistik 2011 .....	5
Übersicht der Tabellen .....	6
1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2011 .....	7
Tab 1.1 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung .....	9
Tab 1.2 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote .....	9
2 Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2011 .....	10
Tab 2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger .....	12
Tab 2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst ...	12
Tab 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst .....	13
Tab 2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich .....	14
Tab 2.5 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich .....	15
3 Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2011 .....	16
Tab 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger .....	18
Tab 3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim .....	18
Tab 3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze .....	19
Tab 3.4 Pflegebedürftige und Vergütung .....	20
Tab 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim .....	20
Tab 3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich .....	21
Tab 3.7 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich .....	22
4 Zeitreihe – Ausgewählte Merkmale (1999 – 2011) .....	23
EXKURSE: Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zahl der allein durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen (Pflegegeld nach § 37 SGB XI) und der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen mit früheren Erhebungen .....	25
Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung .....	26
Glossar .....	27

### Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember 1999 zweijährlich durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum Angebot von und der Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus zwei Erhebungen zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen befragt, zum anderen liefern die Spitzenverbände der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von Pflegegeldleistungen – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfängerinnen und empfänger.
- Der Erhebungstichtag für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12.; der für die Pflegegeldempfängerinnen und empfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend – der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI). Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 1.4.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 1.7.1996.
- Berichte über die Pflegestatistiken 1999, 2001, 2003, 2005, 2007 und 2009 sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes zu finden. Hier sind auch die Qualitätsberichte zur Pflegestatistik eingestellt.
- Die Erhebungsbögen und Erläuterungen der Statistik können Sie kostenfrei per E-Mail bei uns anfordern unter [pflege@destatis.de](mailto:pflege@destatis.de). Zudem können wir auch weitere Standardtabellen auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen.
- Ergebnisse in tiefer regionaler Gliederung (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt. Gemeinsame Veröffentlichungen der Statistischen Ämter und des Bundes mit Kreisergebnissen der Erhebungen 2003, 2005, 2007 und 2009 sind ebenfalls im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes abrufbar.
- Vorausberechnungen zur zukünftigen Zahl der Pflegebedürftigen für den Bund und die Länder können der Veröffentlichung aus dem Jahr 2010 „[Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 2: Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern](#)“ der Statistischen Ämter des Bundes und Länder entnommen werden. Diese ist gleichfalls im Internetangebot verfügbar.

### Pflegebedürftige 2011 nach Versorgungsart

2,5 Millionen Pflegebedürftige insgesamt		
zu Hause versorgt 1,76 Millionen (70 %)		in Heimen vollstationär versorgt: 743 000 (30 %)
durch Angehörige: 1,18 Millionen Pflegebedürftige		
	zusammen mit/ durch ambulante Pflegedienste: 576 000 Pflegebedürftige	
	durch 12 300 ambulante Pflegedienste mit 291 000 Beschäftigten	in 12 400 Pflegeheimen <sup>1</sup> mit 661 000 Beschäftigten

1 Einschl. teilstationäre Pflegeheime.

## Übersicht der Tabellen

Merkmal	Pflege- bedürftige Tabelle		Ambulante Pflegedienste Tabelle					Pflegeheime Tabelle							Zeitreihe Tabelle
	1.1	1.2	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	4
<b>Pflegebedürftige</b>	X	X									X				X
– Alter		X													
– Pflegestufen	X										X				X
– Geschlecht	X	X													
– Anzahl der Pflegebedürftigen nach Größenklassen <sup>1</sup>				X					X						
– Versorgungsart	X	X								X	X				X
– Pflegequote		X													
<b>Pflegeeinrichtungen (ambulant bzw. Pflegeheime)</b>			X					X		X					X
– Art/Organisation der Einrichtung			X					X							
– Träger			X	X				X	X						
<b>Verfügbare Plätze</b>										X					X
– Auslastung										X					
<b>Durchschnittliche Vergütung</b>											X				
<b>Personal</b>					X	X						X	X		X
– Beschäftigungsverhältnis					X	X						X	X		X
– Tätigkeitsbereich					X	X	X					X	X	X	X
– Berufsabschluss						X	X						X	X	X
– Arbeitsanteil nach SGB XI					X	X						X	X		
– Geschlecht						X	X						X	X	
– geschätzte Vollzeitäquivalente							X							X	
<b>Bevölkerung</b>		X													
<b>Vergleiche mit 2009</b>	X	X	X		X	X	X	X			X	X	X	X	X

<sup>1</sup> Einschl. Pflegebedürftige je Einrichtung.

### 1 Pflegebedürftige zum Jahresende 2011

2,5 Millionen Pflegebedürftige.

Davon werden mehr als zwei Drittel zu Hause versorgt

Im Dezember 2011 waren 2,5 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (65 %) waren Frauen. 83 % der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter; 85 Jahre und älter waren 36 %.

Mehr als zwei Drittel (70 % bzw. 1,76 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. Davon erhielten 1 182 000 Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch Angehörige gepflegt. Weitere 576 000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflegedienste. 30 % (743 000 Personen) wurden in Pflegeheimen vollstationär betreut (siehe Tabelle 1.1).

Insgesamt 7 % mehr Pflegebedürftige als 2009 – Anstieg allerdings überzeichnet

Im Vergleich 2011 mit 2009 hat die Nachfrage nach Leistungen der ambulanten Pflegedienste und der vollstationären Pflegeheime zugenommen: Die Anzahl der in Heimen vollstationär Versorgten ist um 3,6 % (26 000) gestiegen; die Zahl der durch ambulante Dienste Betreuten stieg um 3,8 % (21 000). Diese Angaben beruhen auf Befragung der Pflegeheime und ambulanten Pflegedienste durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.

Die Anzahl der „reinen“ Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger – also der allein durch Angehörige versorgten – nahm nach den Ergebnissen der Statistik um 10,9 % (116 000) zu. Der Anstieg wird allerdings zu hoch ausgewiesen.<sup>1</sup> Somit sind auch die sich ergebenden Anstiege bei der Pflege zu Hause (8,5 % bzw. 138 000) und bei der Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt (7,0 % bzw. 163 000 Personen) überzeichnet.

Bei den Pflegestufen ist – wie auch in den Vorjahren – ein überdurchschnittliches Wachstum bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I (+ 9,8 % bzw. 122 000) festzustellen. Bei den Pflegestufen II und III sind hingegen die Veränderungen geringer: Der Anstieg beträgt jeweils 4,0 %.

Im Vergleich zu 1999 ist die Anzahl der in Heimen vollstationär Versorgten um 32,0 % (180 000) gestiegen, bei den ambulanten Pflegediensten um 38,8 % (161 000 Pflegebedürftige). Die Angaben zu den „reinen“ Pflegegeldempfängerinnen und -empfängern und den Pflegebedürftigen insgesamt sind wiederum, wie oben dargestellt, nur eingeschränkt vergleichbar mit der Erhebung 1999. Die im Folgenden dargestellten Zunahmen sind entsprechend überzeichnet. Es ergeben sich für die Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger ein Anstieg von 15,0 % bzw. 154 000 Personen, bei der Zahl der zu Hause Versorgten in diesem Zeitraum 21,9 % (315 000) und bei den Pflegebedürftigen insgesamt<sup>2</sup> 24,1 % (485 000) (siehe auch Tabelle 4).

1 Die Vergleichbarkeit der Daten über diese allein durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen zu den Vorjahren ist eingeschränkt - der Anstieg wird im bundesweiten Mittel zu hoch ausgewiesen. Diese Angaben basieren auf Datenlieferungen der Pflegekassen. Vergleiche mit anderen Statistiken (und auch die bisherige Datenentwicklung) deuten darauf hin, dass der Anstieg gegenüber 2009 im bundesweiten Mittel für die reinen Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger um bis zu neun Prozentpunkte (ca. 90 000 Personen) überzeichnet sein kann (somit wäre der Anstieg bei den Pflegebedürftigen insgesamt um bis zu vier Prozentpunkte zu hoch ausgewiesen). Siehe auch den EXKURS auf Seite 25.

2 Im Detail ergeben sich bei den Pflegebedürftigen insgesamt noch Einschränkungen der Vergleichbarkeit durch eine Methodik-/Gesetzesänderung bei der Erhebung 2009. Der damit verbundene Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate dürfte im bundesweiten Mittel ca. einen Prozentpunkt betragen. Siehe hierzu den Bericht zur Pflegestatistik 2009 (dort die Seiten 6 und 27).



### Pflegebedürftige zu Hause und im Heim im Vergleich

Von den im Dezember 2011 zu Hause Versorgten waren 62 % Frauen. Der Frauenanteil bei den vollstationär im Heim Versorgten war mit 74 % deutlich höher.

Die vollstationär im Heim betreuten Frauen und Männer waren älter als die zu Hause Gepflegten: Bei diesen Heimbewohnern waren die Hälfte (50 %) 85 Jahre und älter, bei den zu Hause Versorgten ca. ein Drittel (30 %). Schwerstpflegebedürftige wurden zu dem eher im Heim vollstationär betreut: Der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III (höchste Pflegestufe) betrug im Heim 20 % – bei den zu Hause Versorgten 9 % (siehe Tabelle 1.1).

Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder Zwanzigste (5 %) pflegebedürftig war, beträgt die Quote für die ab 90-Jährigen 58 %

Mit zunehmendem Alter sind Menschen in der Regel eher pflegebedürftig. Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder Zwanzigste (5 %) pflegebedürftig war, wurde für die ab 90-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen dieser Altersgruppe betrug dabei 58 %. Auffallend ist, dass Frauen ab ca. dem achtzigsten Lebensjahr eine deutlich höhere Pflegequote aufwiesen – also eher pflegebedürftig sind als Männer dieser Altersgruppen. So beträgt z. B. bei den 85- bis unter 90-jährigen Frauen die Pflegequote 42 % bei den Männern gleichen Alters hingegen „nur“ 29 % (siehe Tabelle 1.2). Neben Unterschieden in der gesundheitlichen Entwicklung bei Frauen und Männern kann ein Faktor für diesen Verlauf der Pflegequoten auch das differierende Antragsverhalten bei Männern und Frauen sein: Ältere Frauen leben häufiger alleine. Bei Pflegebedarf kann schneller die Notwendigkeit bestehen, einen Antrag auf Leistungen zu stellen, während die pflegebedürftigen Männer häufig z. B. zuerst von ihren Frauen versorgt werden. Entsprechend wird zu nächst auf eine Antragstellung verzichtet.<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Literatur zu diesem Thema siehe: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): „Demografischer Wandel – Heft 2, Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern“, S. 25.



# Pflegebedürftige

Tab 1.1 Pflegebedürftige nach Art der Versorgung zum Jahresende 2011

	Pflegebedürftige			Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	Anteil an Pflegebedürftigen insgesamt	Jeweiliger Anteil der Pflegestufe III
	insgesamt	Veränderungen zu 2009	darunter weiblich	I	II	III <sup>1</sup>			
	Anzahl	%		Anzahl					
Pflegebedürftige zu Hause versorgt . . . . .	1 758 321	8,5 <sup>3</sup>	61,9	1 086 751	518 786	152 784	–	70,3	8,7
davon:									
allein durch Angehörige <sup>2</sup> . . . . .	1 182 057	10,9 <sup>3</sup>	59,0	762 366	329 912	89 779	–	47,3	7,6
zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste . . . . .	576 264	3,8	67,9	324 385	188 874	63 005	–	23,0	10,9
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen . . . . .	743 120	3,6	74,0	283 266	299 404	151 952	8 498	29,7	20,4
Insgesamt . . . . .	2 501 441	7,0 <sup>3</sup>	65,5	1 370 017	818 190	304 736	8 498	100,0	12,2
Ausgewählte Veränderungen zu 2009 in % . . . . .				9,8	4,0	4,0	– 19,6		

1 Einschl. Härtefälle.

2 Entspricht den Empfängern/Empfängerinnen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger/innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

3 Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit dieser Werte mit früheren Erhebungen siehe Seiten 7 und 25.

Tab 1.2 Pflegebedürftige nach Alter und Pflegequote zum Jahresende 2011

	Pflegebedürftige					Pflegequote <sup>1</sup>			Bevölkerung		
	insge samt	Verände rungen zu 2009	davon		darunter weiblich				insgesamt	männlich	weiblich
			zu Hause versorgt	voll stationär in Heimen							
	Anzahl	%	Anzahl		%		Anzahl				
Unter 15 . . . . .	67 734	1,9	67 594	140	26 926	0,6	0,7	0,5	10 832 088	5 555 569	5 276 519
15 – 60 . . . . .	268 672	4,8	234 444	34 228	125 351	0,5	0,6	0,5	49 232 864	24 999 993	24 232 871
60 – 65 . . . . .	85 761	20,2	66 984	18 777	40 949	1,8	1,9	1,6	4 898 241	2 403 404	2 494 837
65 – 70 . . . . .	114 504	– 11,7	88 192	26 312	55 856	2,8	3,0	2,7	4 039 543	1 943 797	2 095 746
70 – 75 . . . . .	238 982	6,3	180 531	58 451	126 417	4,8	4,8	4,7	5 001 255	2 322 171	2 679 084
75 – 80 . . . . .	337 058	9,8	248 762	88 296	203 759	9,8	8,9	10,5	3 438 528	1 497 504	1 941 024
80 – 85 . . . . .	484 818	5,4	338 705	146 113	332 860	20,5	16,6	22,9	2 367 684	913 112	1 454 572
85 – 90 . . . . .	522 001	2,5	326 791	195 210	408 045	38,0	28,6	41,9	1 372 711	398 013	974 698
90 und mehr . . . .	381 911	22,0	206 318	175 593	318 115	57,8	36,9	65,2	660 829	173 100	487 729
Insgesamt . . . . .	2 501 441	7,0	1 758 321	743 120	1 638 278	3,1	2,1	3,9	81 843 743	40 206 663	41 637 080

1 Die Pflegequote beschreibt den Anteil der Pflegebedürftigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. So wird die Pflegequote für die Frauen im Alter von 70 bis unter 75 Jahren wie folgt ermittelt:  
 $126\,417 / 2\,679\,084 = 4,7\%$ .

### 2 Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2011

#### 12 300 ambulante Dienste – 63 % in privater Trägerschaft

Von den insgesamt 12 300 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in privater Trägerschaft (7 800 bzw. 63 %); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 36 %. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 1 %.

Fast alle ambulanten Pflegedienste (97 %) boten neben den Leistungen nach SGB XI auch häusliche Krankenpflege oder Hilfe nach dem SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) an. 9 % der Pflegedienste waren organisatorisch an Wohneinrichtungen angeschlossen; 6 % an ein Pflegeheim (*siehe Tabelle 2.1*).

#### Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 47 Pflegebedürftige

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 47 Pflegebedürftige. Die privaten Dienste waren kleiner – hier wurden 36 Pflegebedürftige je ambulantem Dienst betreut. Die Pflegedienste unter freigemeinnütziger Trägerschaft versorgten dagegen im Durchschnitt knapp doppelt so viele Pflegebedürftige (65 je ambulantem Dienst) (*siehe Tabelle 2.2*).

#### 291 000 Beschäftigte: Mehrheit (70 %) war teilzeitbeschäftigt, 88 % weiblich

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 291 000 Personen im Rahmen des SGB XI. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 193 000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl der beschäftigten Personen (88 %) war weiblich.

Die Mehrheit des Personals (70 %) war teilzeitbeschäftigt. 27 % der Beschäftigten arbeitete Vollzeit; Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten stellten 2 % des Personals. Rund 900 Arbeitskräfte waren Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst. Den Zivildienst leisteten am 15.12. noch rund 60 junge Männer.

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die Grundpflege: Hier hatten mehr als zwei Drittel (70 %) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierte 6 % des Personals; ein Siebtel (13 %) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5 %) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig.

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) arbeitete lediglich 22 % des Personals. Die anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für andere Bereiche, d. h. außerhalb der Leistungen nach dem Pflegegesetz – z. B. der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V – tätig (*siehe Tabelle 2.3*).

Die Pflegestatistik bietet außerdem Informationen über die Berufsabschlüsse, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die meisten in den ambulanten Pflegediensten Beschäftigten hatten dabei eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in oder Altenpfleger/-in. So hatte die Mehrzahl (59 %) von den in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in (31 %), Altenpflegerinnen und -pfleger (29 %) oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in (10 %). Bezieht man die Pflegedienstleitung ein, dann hatten 62 % der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss (*siehe Tabelle 2.4*).

Gegenüber 2009 hat die Bedeutung der Versorgung durch die ambulanten Dienste zugenommen: 4 % mehr Pflegebedürftige versorgt

Die Zahl der ambulanten Dienste stieg im Vergleich zu 2009 um 2,7 % bzw. 300 Einrichtungen; die Zahl der ambulant Versorgten nahm um 3,8 % bzw. 21 000 zu. Der Anstieg findet (22 000 bzw. 7,2 %) bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I statt (*siehe Tabellen 1.1 und 2.1 sowie Tabelle 4*).

Die Personalzahl stieg im gleichen Zeitraum um 8,1 % bzw. 22 000 Beschäftigte. Starke Anstiege sind dabei sowohl bei den Teilzeit (15 000 bzw. 7,8 %) als auch bei den Vollzeitbeschäftigten (+ 8 000 bzw. 10,8 %) festzustellen (*siehe Tabellen 2.3 und 2.4 sowie Tabelle 4*).

# Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger am 15.12.2011

	Pflege dienste insgesamt	Davon nach dem Träger der Dienste						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger der freien Wohlfahrts- pflege	sonstige gemein- nützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegedienste insgesamt . . . . .	12 349	7 772	4 406	4 039	367	171	149	22
Veränderungen zu 2009 in % . . . . .	2,7	5,1	- 0,6	- 0,9	2,5	- 12,4	- 9,1	- 29,9
und zwar:								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen) . . . . .	12 238	7 685	4 384	4 021	363	169	147	22
und zwar:								
häusliche Krankenpflege oder Haus- haltshilfe nach SGB V . . . . .	11 999	7 513	4 318	3 972	346	168	146	22
Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII . . . . .	7 602	4 684	2 834	2 618	216	84	71	13
sonstige ambulante Hilfeleistungen . . . . .	5 152	2 450	2 636	2 450	186	66	57	9
als eigenständiger Dienst an einer Wohn- einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen) . . . . .	1 152	544	576	492	84	32	30	2
als eigenständiger Dienst an einer sonstigen Einrichtung (z.B. einem Krankenhaus) . . . . .	223	50	146	129	17	27	22	5
Eigenständige Dienste an einem Pflege- heim (mehrgliedrige Einrichtungen) . . . . .	765	296	437	373	64	32	29	3

Tab 2.2 Größe der Dienste nach Träger □ Pflegebedürftige je Pflegedienst am 15.12.2011

	Pflegedienste							
	insge- samt	jeweiliger Anteil an insgesamt	private Träger	jeweiliger Anteil an privaten	frei gemein- nützige Träger	jeweiliger Anteil an freie mein- nützigen	öffent- liche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegedienste nach Größenklassen								
1 - 10 . . . . .	1 023	8,3	876	11,3	131	3,0	16	9,4
11 - 15 . . . . .	915	7,4	787	10,1	125	2,8	3	1,8
16 - 20 . . . . .	1 055	8,5	842	10,8	206	4,7	7	4,1
21 - 25 . . . . .	1 066	8,6	810	10,4	238	5,4	18	10,5
26 - 35 . . . . .	2 012	16,3	1 448	18,6	540	12,3	24	14,0
36 - 50 . . . . .	2 183	17,7	1 342	17,3	805	18,3	36	21,1
51 - 70 . . . . .	1 833	14,8	921	11,9	888	20,2	24	14,0
71 - 100 . . . . .	1 289	10,4	497	6,4	767	17,4	25	14,6
101 - 150 . . . . .	681	5,5	199	2,6	469	10,6	13	7,6
151 und mehr . . . . .	292	2,4	50	0,6	237	5,4	5	2,9
Insgesamt . . . . .	12 349	100,0	7 772	100,0	4 406	100,0	171	100,0
Pflegebedürftige je Pflegedienst								
Pflegebedürftige je Pflegedienst . . . . .	47	X	36	X	65	X	53	X

## Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst am 15.12.2011

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2009	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI				
				100 %	75 % bis unter 100 %	50 % bis unter 75 %	25 % bis unter 50 %	unter 25 %
				%				
Personal insgesamt . . . . .	290 714	8,1	100,0	62 616	68 744	77 615	35 499	46 240
Anteil an Gesamtpersonal in % . . . . .	100,0	X	X	21,5	23,6	26,7	12,2	15,9
<b>Beschäftigungsverhältnis</b>								
Vollzeitbeschäftigt . . . . .	79 755	10,8	27,4	20 700	15 895	19 331	9 757	14 072
Teilzeitbeschäftigt . . . . .								
– über 50 % . . . . .	100 514	12,9	34,6	18 779	31 117	30 846	10 837	8 935
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt . . . . .	42 487	5,5	14,6	7 803	9 497	13 444	6 423	5 320
– geringfügig beschäftigt . . . . .	61 671	1,9	21,2	13 358	10 883	12 743	7 823	16 864
Praktikant/ in, Schüler/ in, Auszubildende/ r . . . . .	5 326	18,6	1,8	1 750	1 260	1 103	543	670
Helfer/ in im freiwilligen sozialen Jahr . . . . .	460	– 15,7	0,2	135	47	65	60	153
Zivildienstleistender . . . . .	64	– 96,9	0,0	14	5	17	7	21
Helfer /in im Bundesfreiwilligendienst . . . . .	437	X <sup>1</sup>	0,2	77	40	66	49	205
<b>Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst</b>								
Pflegedienstleitung . . . . .	16 671	6,2	5,7	2 853	2 264	4 052	2 771	4 731
Grundpflege . . . . .	204 795	9,1	70,4	43 410	56 880	62 831	23 506	18 168
hauswirtschaftliche Versorgung . . . . .	38 092	4,1	13,1	11 948	6 877	6 081	4 713	8 473
Verwaltung, Geschäftsführung . . . . .	14 144	7,5	4,9	1 646	1 263	2 619	1 770	6 846
sonstiger Bereich . . . . .	17 012	8,2	5,9	2 759	1 460	2 032	2 739	8 022

1 Helferinnen und Helfer im Bundesfreiwilligendienst wird erst seit 2011 erhoben.

## Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2011

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2009	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal			
			Pflege dienstleitung	Grund pflege	jeweili ger Anteil an Grund pflege	haus wirt schaft liche Ver sorgung	Verwal tung, Ge schäfts führung	sonstiger Bereich	ins gesamt	darunter		
										weiblich	Vollzeit <sup>1</sup>	aus schließ lich nach SGB XI tätig
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl				%		
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/ in	59 736	12,9	4 409	51 705	25,2	553	1 026	2 043	20,5	85,4	37,2	14,4
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/ in	11 895	39,0	154	10 816	5,3	651	60	214	4,1	89,9	26,5	28,7
Gesundheits und Krankenpfleger/ in	80 280	- 2,2	10 405	63 192	30,9	692	2 289	3 702	27,6	88,2	32,9	11,3
Krankenpflegehelfer/ in	13 038	11,4	56	11 695	5,7	1 011	98	178	4,5	89,1	24,5	26,7
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in	7 685	- 0,7	839	6 068	3,0	85	182	511	2,6	97,6	30,1	11,1
Heilerziehungspfleger/ in, Heilerzieher/ in	1 222	8,4	17	955	0,5	110	27	113	0,4	80,9	27,7	30,1
Heilerziehungspflegehelfer/ in	244	- 5,1	-	199	0,1	18	4	23	0,1	80,7	24,2	28,3
Heilpädagogin, Heilpädagoge	95	21,9	-	70	0,0	3	9	13	0,0	85,3	20,0	16,8
Ergotherapeut/ in	453	- 3,5	1	258	0,1	30	7	157	0,2	88,1	33,3	24,3
Physiotherapeut/ in (Krankengymnast/ in)	236	12,7	2	145	0,1	25	17	47	0,1	84,3	23,3	30,9
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	3 909	12,9	31	2 931	1,4	449	317	181	1,3	94,0	19,3	23,9
Sozialpädagogischer/sozial arbeiterischer Berufsabschluss	1 447	- 6,8	35	500	0,2	115	389	408	0,5	82,2	30,9	19,8
Familienpfleger/ in mit staatlichem Abschluss	1 571	0,4	9	1 126	0,5	334	18	84	0,5	97,5	23,9	27,2
Dorfhelfer/ in mit staatlichem Abschluss	126	- 8,4	3	57	0,0	55	3	8	0,0	98,4	19,0	25,4
Abschluss einer pflegewissenschaft lichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	1 080	1,3	493	190	0,1	34	300	63	0,4	72,5	64,5	17,7
Sonstiger pflegerischer Beruf	23 457	8,4	65	18 784	9,2	3 115	215	1 278	8,1	91,1	19,4	38,9
Fachhauswirtschaftler/ in für ältere Menschen	860	- 20,6	3	248	0,1	568	12	29	0,3	98,0	18,6	27,0
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	6 332	- 4,2	10	1 475	0,7	4 549	84	214	2,2	95,8	17,0	35,4
Sonstiger Berufsabschluss	57 485	18,1	134	22 508	11,0	20 360	8 572	5 911	19,8	87,0	16,8	28,5
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	19 563	8,6	5	11 873	5,8	5 335	515	1 835	6,7	80,3	20,6	34,3
Insgesamt	290 714	8,1	16 671	204 795	100,0	38 092	14 144	17 012	100,0	87,6	27,4	21,5

<sup>1</sup> Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/ innen im freiwilligen sozialen Jahr bzw im Bundesfreiwilligendienst und Zivildienstleistende.

## Situation in den ambulanten Pflegediensten

Tab 2.5 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente <sup>1</sup> nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2011

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2009	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal	
			Pflege- dienst- leitung	Grund- pflege	jeweiliger Anteil an Grund- pflege	hauswirt- schaft- liche Ver- sorgung	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich	insgesamt	dar. weiblich
	Anzahl	%	Anzahl		%	Anzahl			%	
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/ in . . . . .	45 469	14,5	4 176	38 555	28,0	332	899	1 506	23,5	84,0
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/ in . . . . .	8 452	42,0	134	7 695	5,6	435	47	141	4,4	89,1
Gesundheits und Krankenpfleger/ in . . . . .	54 096	- 2,2	9 910	39 441	28,6	342	1 991	2 412	28,0	86,9
Krankenpflegehelfer/ in . . . . .	8 850	10,5	44	8 031	5,8	589	81	104	4,6	88,3
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in . . . . .	5 057	- 2,1	796	3 770	2,7	42	157	292	2,6	97,2
Heilerziehungspfleger/ in; Heilerzieher/ in . . . . .	850	7,1	15	674	0,5	68	22	70	0,4	80,4
Heilerziehungspflegehelfer/ in . . . . .	163	- 6,3	-	136	0,1	11	3	14	0,1	79,1
Heilpädagogin, Heilpädagoge . . . . .	60	14,0	-	41	0,0	2	8	8	0,0	81,7
Ergotherapeut/ in . . . . .	319	- 0,6	1	188	0,1	15	5	110	0,2	88,1
Physiotherapeut/ in (Krankengymnast/ in) . . . . .	148	15,2	1	94	0,1	12	13	29	0,1	85,8
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärzt- lichen Heilberufe . . . . .	2 396	14,8	24	1 831	1,3	214	229	98	1,2	93,2
Sozialpädagogischer/ sozialarbeiterischer Berufs- abschluss . . . . .	999	- 5,9	32	325	0,2	65	314	263	0,5	81,1
Familienpfleger/ in mit staatlichem Abschluss . . . . .	1 117	1,0	8	822	0,6	220	14	54	0,6	97,5
Dorfhelfer/ in mit staatlichem Abschluss . . . . .	77	- 2,4	3	35	0,0	30	3	5	0,0	97,4
Abschluss einer pflegewissen- schaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität . . . . .	921	6,0	463	137	0,1	24	251	46	0,5	70,8
Sonstiger pflegerischer Beruf . . . . .	15 454	11,4	49	12 822	9,3	1 783	156	644	8,0	90,1
Fachhauswirtschaftler/ in für ältere Menschen . . . . .	554	- 21,7	3	170	0,1	355	11	16	0,3	97,5
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss . . . . .	3 806	- 0,2	7	997	0,7	2 621	57	124	2,0	95,2
Sonstiger Berufsabschluss . . . . .	32 966	20,5	106	14 487	10,5	9 636	5 949	2 787	17,1	85,7
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung . . . . .	11 548	6,8	4	7 483	5,4	2 715	326	1 021	6,0	79,3
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>193 301</b>	<b>9,3</b>	<b>15 776</b>	<b>137 735</b>	<b>100,0</b>	<b>19 512</b>	<b>10 535</b>	<b>9 743</b>	<b>100,0</b>	<b>86,4</b>
Ausgewählte Veränderungen zu 2009 in % . . . . .			6,5	10,8		3,6	7,9	6,4		

<sup>1</sup> Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.



### 3 Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2011

#### Rund 12 400 Pflegeheime – 54 % in freigemeinnütziger Trägerschaft

Bundesweit gab es im Dezember 2011 rund 12 400 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (54 % bzw. 6 700) befand sich in freigemeinnütziger Trägerschaft (z. B. DIAKONIE oder CARITAS); der Anteil der Privaten betrug 40 % – er liegt somit niedriger als im ambulanten Bereich. Öffentliche Träger haben, wie im ambulanten Bereich, den geringsten Anteil (5 %).

Bei jedem fünften Heim (19 %) war neben dem Pflegebereich auch ein Altenheim oder betreutes Wohnen organisatorisch angeschlossen. Im Altenheim werden hauptsächlich ältere Menschen betreut, die keine Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten (*siehe Tabelle 3.1*).

In der deutlichen Mehrheit (94 %) der Heime wurden überwiegend ältere Menschen versorgt; in 2 % der Heime vor allem behinderte Menschen. Bei 3 % der Heime stand die geronto-psychiatrische bzw. die Versorgung psychisch Kranker im Mittelpunkt. Bei 1 % der Heime wurden überwiegend Schwerkranke oder Sterbende versorgt.

#### Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 64 Pflegebedürftige

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 64 Pflegebedürftige; auch hier im stationären Bereich betreiben die privaten Träger eher kleine Einrichtungen: Im Mittel wurden in den privaten Heimen 55 Pflegebedürftige betreut; hingegen bei den freigemeinnützigen 69 Pflegebedürftigen und den öffentlichen Heimen 75 (*siehe Tabelle 3.2*).

Die meisten Heime (10 700) boten vollstationäre Dauerpflege an. Das Angebot der anderen Heime setzt sich entweder aus Kurzzeitpflege und/oder Tages- sowie Nachtpflege zusammen. Auch hinsichtlich der Zahl der Plätze dominiert die Dauerpflege – von den insgesamt 876 000 Plätzen entfallen 831 000 (95 %) auf die vollstationäre Dauerpflege. Die meisten Plätze bei der Dauerpflege (500 000) befanden sich dabei in 1- Bett- Zimmern; 300 000 Plätze waren in 2- Bett- Zimmern. Das Platzangebot im Dauerpflegebereich war dabei zu 87 % mit Pflegebedürftigen mit Pflegestufe nach dem SGB XI ausgelastet. Vollstationäre Dauerpflege erhielten folglich zum 15.12.2011 insgesamt 723 000 Pflegebedürftige. Nicht einbezogen in die Erhebung sind dabei Bewohnerinnen und Bewohner der sogenannten Pflegestufe „0“. Dieser Personenkreis weist i. d. R. einen Hilfebedarf unterhalb der Leistungsvoraussetzung nach Pflegestufen der Pflegeversicherung auf. Kurzzeitpflege erhielten 20 000 Pflegebedürftige; Tagespflege 44 000; Nachtpflege lediglich 18 Pflegebedürftige (*siehe Tabellen 3.3 und 3.4*).

#### Monatliche Vergütung für Pflege sowie Unterkunft und Verpflegung in der Pflegeklasse 3 beträgt rund 2 907 Euro

Der Pflegesatz für vollstationäre Dauerpflege in der Pflegeklasse 3 betrug im Durchschnitt rund 75 Euro pro Tag; der für Unterkunft und Verpflegung 21 Euro pro Tag. Monatlich sind somit für Pflege und Unterbringung in der höchsten Pflegestufe an das Heim ca. 2 907 Euro als Vergütung zu entrichten. (Die Berechnung des Monatsbetrags erfolgt hier mit 30,4 Tagessätzen). Hinzukommen können weitere Ausgaben für Zusatzleistungen und gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (*siehe Tabelle 3.4 – hier sind auch noch weitere Angaben zur Vergütung der anderen Pflegeklassen und Versorgungsarten vorhanden*).

#### 661 000 Beschäftigte: Knapp zwei Drittel (61 %) waren Teilzeitkräfte, 85 % weiblich

In den Heimen waren insgesamt 661 000 Personen beschäftigt. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 480 000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl (85 %) der beschäftigten Personen war weiblich.

Ein Drittel (32 %) der Beschäftigten arbeitete Vollzeit – also ein etwas höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Teilzeitkräfte machten knapp zwei Drittel (61 %) der Beschäftigten aus. Auszubildende, Praktikantinnen/Praktikanten und Schülerinnen/Schüler hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 37 000 bzw. 6 % der Beschäftigten. Die Anzahl der Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst betrug zusammen rund 6 000 (1 %). Den Zivildienst leisteten zum 15.12. noch rund 300 junge Männer.

Die meisten Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich **Pflege und Betreuung**: 66 % der Beschäftigten wurden hier eingesetzt. Jeder Sechste (17 %) arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 9 % der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung war 4 % des Personals vorgesehen. Weitere 4 % waren überwiegend für zusätzliche Betreuung und Aktivierung nach § 87b SGB XI (so genannte Betreuungsassistenz) eingesetzt.

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des SGB XI arbeiteten 478 000 Beschäftigte (72 %) – ein bedeutend höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Die übrigen Beschäftigten waren zum gewissen Anteil auch für andere Bereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig.

Auch in den Heimen waren Altenpfleger/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen die wichtigsten Ausbildungsabschlüsse. Zusammen hatte von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jeder Zweite (45 %) entweder einen Abschluss als Altenpfleger/innen (33 %), Gesundheits- und Krankenpfleger/innen (12 %) oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen (1 %) (siehe Tabellen 3.5 und 3.6). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (hier einschließlich soziale Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt rund 48 % Fachkräfte, bei einer Betrachtung nach geschätzten Vollzeitäquivalenten 52 %. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; dabei werden z. B. Altenpfleger/innen als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelfer/innen hingegen nicht (siehe Tabellen 3.5 und 3.6).

**Gegenüber 2009 auch weiter Wachstum bei der stationären Versorgung:  
Knapp 5 % mehr Pflegebedürftige teilstationär oder vollstationär versorgt**

Gegenüber 2009 ist bei der stationären Versorgung insgesamt ein Wachstum zu verzeichnen: Die Zahl der Heime stieg um 6,2 % bzw. rund 700 Einrichtungen; die Zahl der Heime mit vollstationärer Dauerpflege um 3,1 % bzw. 300. Die Zahl der zugelassenen Plätze nahm insgesamt um 3,6 % (31 000 Plätze) zu; die Plätze für vollstationäre Dauerpflege um 2,8 % (23 000 Plätze). Weiterhin an Bedeutung gewinnen die Plätze in 1- und 2-Bett-Zimmern (+ 6,9 % bzw. 32 000 Plätze bei der Dauerpflege) (siehe Tabellen 3.1 und 3.3 sowie Tabelle 4).

Bei den stationär versorgten Pflegebedürftigen ist insgesamt ein Anstieg um 5,1 % (38 000 Pflegebedürftige) zu verzeichnen. Die Zahl der vollstationär Versorgten nahm dabei um 3,6 % bzw. 26 000 zu (die vollstationäre Dauerpflege um 3,4 %). Die Zahl der teilstationär Versorgten nahm überdurchschnittlich um 39,5 % (12 000) zu (siehe Tabelle 3.4).

Das Wachstum fand auch stationär im überdurchschnittlichen Umfang bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I statt (25 000 Personen bzw. + 8,9 %).

Das Personal stieg im gleichen Zeitraum um 6,4 % bzw. 40 000 Personen. Ein starker Anstieg fand bei den Teilzeitkräften mit 9,7 % bzw. 36 000 Beschäftigte statt. Dies betraf insbesondere die Beschäftigten, die mehr als „halbtags“ tätig sind (+ 13,4 % bzw. 29 000 Beschäftigte). Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat hingegen unterdurchschnittlich um 2,6 % bzw. 5 000 Personen zugenommen (siehe Tabellen 3.5 und 3.6 sowie 4).

## Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger am 15.12.2011

	Pflege- heime insge- samt	Davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusam- men	Träger der freien Wohlfahrts- pflege	sonstige gemein- nützige Träger	zusam- men	komm- unale Träger	sonstige öffent- liche Träger
Pflegeheime insgesamt	12 354	4 998	6 721	5 921	800	635	559	76
Veränderungen zu 2009 in %	6,2	7,8	5,5	6,1	1,0	1,7	1,3	4,7
und zwar:								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	3 074	961	1 898	1 658	240	215	180	35
und zwar:								
sonstige ambulante Hilfeleistungen	709	293	392	332	60	24	18	6
in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	2 345	674	1 532	1 362	170	139	120	19
in Anbindung an sonstige Einrichtungen (z.B. ein Krankenhaus)	517	111	305	243	62	101	69	32
mit medizinischer Versorgung nach SGB V durch im Heimbeschäftigte/ n Ärztin/Arzt	53	25	19	18	1	9	4	5
Pflegeheim mit angeschlossenem ambulanten Pflegedienst (mehrgliedrige Einrichtung)	1 066	465	552	468	84	49	44	5
Pflegeheim mit vollstationärer Dauerpflege	10 706	4 347	5 776	5 076	700	583	513	70

Tab 3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim am 15.12.2011

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen	Pflegeheime							
	insge- samt	jeweiliger Anteil an insgesamt	private Träger	jeweiliger Anteil an privaten	freigemein- nützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemein- nützigen	öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegeheime nach Größenklassen								
1 – 10	518	4,2	255	5,1	244	3,6	19	3,0
11 – 25	1 282	10,4	638	12,8	589	8,8	55	8,7
26 – 50	1 311	10,6	721	14,4	542	8,1	48	7,6
51 – 100	1 258	10,2	625	12,5	585	8,7	48	7,6
101 – 200	1 157	9,4	530	10,6	573	8,5	54	8,5
201 – 300	1 094	8,9	442	8,8	606	9,0	46	7,2
301 – 400	2 109	17,1	709	14,2	1 283	19,1	117	18,4
401 – 500	1 493	12,1	431	8,6	970	14,4	92	14,5
501 – 600	1 682	13,6	508	10,2	1 069	15,9	105	16,5
601 – 700	333	2,7	100	2,0	192	2,9	41	6,5
701 – 800	104	0,8	34	0,7	61	0,9	9	1,4
801 und mehr	13	0,1	5	0,1	7	0,1	1	0,2
Insgesamt	12 354	100,0	4 998	100,0	6 721	100,0	635	100,0
Pflegebedürftige je Pflegeheim								
Insgesamt	64	X	55	X	69	X	75	X
Heime mit ausschl. Dauer- pflege	67	X	59	X	73	X	76	X

## Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze am 15.12.2011

Zahl der Heime/ Art der verfügbaren Plätze/ Auslastung	Insgesamt	Anteil an Insgesamt in %	Davon nach dem Angebot der Einrichtung				
			Dauer- und Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer- und Kurzzeit- pflege	nur Dauer- pflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer- pflege	Angebot aus entweder Kurzzeit- pflege und/ oder Tages- und/oder Nachtpflege
Anzahl der Heime							
Anzahl Pflegeheime . . . . .	12 354	100,0	392	1 019	818	8 477	1 648
Verfügbare Plätze							
Verfügbare Plätze insgesamt . . . .	875 549	100,0	40 672	88 640	79 440	641 143	25 654
Vollstationäre Pflege zusammen . . . . .	841 575	96,1	36 541	88 635	71 574	641 143	3 682
in 1-Bett-Zimmern . . . . .	506 739	57,9	23 031	53 170	44 475	384 143	1 920
in 2-Bett-Zimmern . . . . .	328 184	37,5	13 353	34 900	26 735	251 517	1 679
in 3-Bett-Zimmern . . . . .	5 990	0,7	142	513	348	4 924	63
in 4 und mehr-Bett-Zimmern . . . . .	662	0,1	15	52	16	559	20
Dauerpflege zusammen . . . . .	830 781	94,9	34 254	83 810	71 574	641 143	–
in 1-Bett-Zimmern . . . . .	500 069	57,1	21 402	50 049	44 475	384 143	–
in 2-Bett-Zimmern . . . . .	324 159	37,0	12 699	33 208	26 735	251 517	–
in 3-Bett-Zimmern . . . . .	5 911	0,7	138	501	348	4 924	–
in 4 und mehr-Bett-Zimmern . . . . .	642	0,1	15	52	16	559	–
dar.: Plätze, die flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können . . . . .	31 230	3,6	396	1 591	3 659	25 571	13
dar.: Plätze mit – vom Standard des Heims – abwei- chenden Pflegeangeboten und -sätzen . . . . .	6 785	0,8	337	338	748	5 362	–
Kurzzeitpflege zusammen . . . . .	10 794	1,2	2 287	4 825	–	–	3 682
in 1-Bett-Zimmern . . . . .	6 670	0,8	1 629	3 121	–	–	1 920
in 2-Bett-Zimmern . . . . .	4 025	0,5	654	1 692	–	–	1 679
in 3-Bett-Zimmern . . . . .	79	0,0	4	12	–	–	63
in 4 und mehr-Bett-Zimmern . . . . .	20	0,0	–	–	–	–	20
Tagespflege . . . . .	33 549	3,8	3 981	–	7 692	–	21 876
Nachtpflege . . . . .	420	0,0	150	–	174	–	96
Auslastung der verfügbaren Plätze in %							
Vollstationäre Pflege . . . . .	88,3	X	89,1	85,5	90,3	88,5	–
Vollstationäre Dauerpflege . . . . .	87,1	X	90,7	86,8	87,9	86,8	–
Vollstationäre Kurzzeitpflege <sup>1</sup> . . . .	X	X	X	X	X	X	,2
Tagespflege . . . . .	130,5	X	102,0	–	96,8	–	,2
Nachtpflege . . . . .	4,3	X	2,0	–	–	–	,2

<sup>1</sup> Da die Zahl der Plätze insgesamt abhängig ist von den flexibel genutzten Betten („eingestreute Kurzzeitpflege“), erscheint Berechnung nicht sinnvoll.

<sup>2</sup> Nicht separat berechnet, aber in insgesamt enthalten.



# Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.4 Pflegebedürftige und Vergütung am 15.12.2011

Pflegebedürftige nach Pflegestufen ..... Durchschnittliche Vergütung	Insgesamt	Davon nach der Art der Pflegeleistung					
		vollstationäre Pflege			teilstationäre Pflege		
		zu- sammen	Dauer- pflege	Kurzzeit- pflege	zu- sammen	Tages- pflege	Nacht- pflege
Pflegebedürftige nach Pflegestufe							
Pflegebedürftige insgesamt .....	786 920	743 120	723 451	19 669	43 800	43 782	18
Veränderungen zu 2009 in % .....	5,1	3,6	3,4	10,4	39,5	39,5	- 25,6
Pflegestufe I .....	302 758	283 266	272 113	11 153	19 492	19 488	4
Pflegestufe II .....	318 069	299 404	293 112	6 292	18 665	18 655	10
Pflegestufe III .....	156 890	151 952	150 563	1 389	4 938	4 935	3
dar.: Pflegestufe III (Härtefälle) .....	6 865	6 807	6 783	24	58	58	-
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet .....	9 203	8 498	7 663	835	705	704	1
Durchschnittliche Vergütungen insgesamt (EUR pro Person und Tag)							
Pflegesatz							
Pflegeklasse 1 .....	-	-	45,03	49,54	-	34,79	35,45
Pflegeklasse 2 .....	-	-	59,57	63,23	-	41,91	43,20
Pflegeklasse 3 .....	-	-	74,92	77,04	-	48,81	49,59
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung .....	-	-	20,69	21,31	-	12,06	9,07

Tab 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim am 15.12.2011

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2009	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI				
				100 %	75 % bis unter 100 %	50 % bis unter 75 %	25 % bis unter 50 %	unter 25 %
				%				
Personal insgesamt	661 179	6,4	100,0	477 507	100 605	41 801	18 510	22 756
Anteil an Gesamtpersonal in %	100,0	X	X	72,2	15,2	6,3	2,8	3,4
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt	212 416	2,6	32,1	179 957	22 069	4 268	2 308	3 814
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %	241 000	13,4	36,5	160 890	55 560	18 909	2 162	3 479
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt	101 863	5,9	15,4	61 948	11 533	16 233	8 803	3 346
- geringfügig beschäftigt	62 371	2,8	9,4	39 428	7 120	1 144	4 364	10 315
Praktikant/-in, Schüler/-in, Auszubildende/-r	37 158	8,3	5,6	30 237	3 599	1 006	732	1 584
Helfer/-in im freiwilligen sozialen Jahr	3 628	- 1,9	0,5	2 906	397	121	81	123
Zivildienstleistender	256	- 96,3	0,0	183	58	3	1	11
Helfer/-in im Bundesfreiwilligendienst	2 487	X <sup>1</sup>	0,4	1 958	269	117	59	84
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								
Pflege und Betreuung	434 703	5,2	65,7	332 657	66 447	21 827	7 136	6 636
Soziale Betreuung	27 122	6,0	4,1	18 135	4 147	2 381	1 190	1 269
Zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	24 549	50,1	3,7	17 105	3 120	2 852	874	598
Hauswirtschaftsbereich	113 711	5,4	17,2	71 979	18 162	10 063	5 784	7 723
Haustechnischer Bereich	16 051	- 2,1	2,4	10 308	2 197	1 007	866	1 673
Verwaltung, Geschäftsführung	35 388	4,9	5,4	22 039	5 070	2 946	2 007	3 326
Sonstiger Bereich	9 655	13,7	1,5	5 284	1 462	725	653	1 531

1 Helferinnen und Helfer im Bundesfreiwilligendienst wird erst seit 2011 erhoben.

## Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2011

	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2009	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								Darunter		
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege u. Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirtschafts-bereich	haustechnischer Bereich	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich	weiblich	Vollzeit <sup>1</sup>	aus-schließ-lich nach SGB XI tätig
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl						%		
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/ in . . . . .	148 568	5,2	142 694	32,8	1 833	672	234	40	2 736	359	83,8	50,7	78,2
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/ in . . . . .	34 622	24,0	33 540	7,7	322	357	208	8	59	128	87,5	30,0	75,1
Gesundheits und Krankenpfleger/ in . . . . .	55 449	- 6,1	51 035	11,7	864	341	156	15	2 753	285	90,1	42,8	76,2
Krankenpflegehelfer/ in . . . . .	17 364	- 6,1	16 751	3,9	199	203	155	7	28	21	88,9	31,0	72,8
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in . . . . .	3 706	- 7,6	3 276	0,8	108	42	53	3	197	27	96,6	37,6	76,0
Heilerziehungspfleger/ in; Heilerzieher/ in . . . . .	2 865	4,6	2 158	0,5	493	130	25	2	46	11	81,6	39,2	75,4
Heilerziehungspflegehelfer/ in . . . . .	523	- 18,3	390	0,1	83	30	11	1	5	3	85,1	27,9	73,8
Heilpädagogin, Heilpädagoge . . . . .	393	18,4	127	0,0	207	20	2	-	32	5	84,0	31,6	61,3
Ergotherapeut/ in . . . . .	7 616	2,0	1 359	0,3	5 230	794	27	10	26	170	89,8	35,5	72,8
Physiotherapeut/ in (Krankengymnast/ in) . . . . .	974	- 8,0	394	0,1	321	52	11	2	19	175	83,2	30,5	66,4
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe . . . . .	3 708	- 2,6	2 364	0,5	454	202	188	57	386	57	87,7	25,8	70,3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss . . . . .	6 893	- 2,1	853	0,2	4 334	308	59	10	1 206	123	80,8	35,7	66,4
Familienpfleger/ in mit staatlichem Abschluss . . . . .	1 337	- 4,5	1 109	0,3	88	49	62	1	13	15	95,6	25,2	73,9
Dorfhelfer/ in mit staatlichem Abschluss . . . . .	111	- 25,1	68	0,0	9	7	21	1	3	2	96,4	17,1	73,9
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität . . . . .	2 870	8,7	933	0,2	223	26	23	6	1 564	95	69,3	70,6	71,2
Sonstiger pflegerischer Beruf . . . . .	52 922	40,7	34 848	8,0	2 601	14 109	1 107	44	88	125	90,9	20,7	73,5
Fachhauswirtschaftler/ in für ältere Menschen . . . . .	2 206	- 14,0	256	0,1	28	16	1 848	14	28	16	91,6	43,5	66,2
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss . . . . .	30 682	3,4	2 483	0,6	221	165	26 939	414	245	215	87,8	31,9	65,4
Sonstiger Berufsabschluss . . . . .	167 442	6,6	61 460	14,1	6 728	5 852	49 560	13 745	24 299	5 798	81,5	23,9	65,6
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung . . . . .	120 928	3,8	78 605	18,1	2 776	1 174	33 022	1 671	1 655	2 025	84,1	20,1	72,8
Insgesamt . . . . .	661 179	6,4	434 703	100,0	27 122	24 549	113 711	16 051	35 388	9 655	85,0	32,1	72,2

<sup>1</sup> Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/ innen im freiwilligen sozialen Jahr bzw. im Bundesfreiwilligendienst und Zivildienstleistende.

# Situation in den Pflegeheimen

Tab 3.7 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente <sup>1)</sup>) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich am 15.12.2011

	Personal ins gesamt	Verände- rungen zu 2009	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								Anteil an Personal	
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege u. Betreuung	soziale Betreuung	zusätz- liche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schafts- bereich	haustech- nischer Bereich	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich	insgesamt	dar. weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl						%	
Staatlich anerkannte/ r Altenpfleger/ in . . . . .	123 713	5,2	118 968	36,3	1 321	446	157	31	2 524	267	25,8	82,6
Staatlich anerkannte/ r Altenpflegehelfer/ in . . . . .	26 054	24,8	25 329	7,7	221	248	137	6	51	62	5,4	86,5
Gesundheits und Krankenpfleger/ in . . . . .	42 812	- 6,4	39 251	12,0	554	209	98	12	2 490	199	8,9	89,1
Krankenpflegehelfer/ in . . . . .	13 008	- 5,2	12 601	3,8	130	136	98	4	24	15	2,7	87,8
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in. . . . .	2 818	- 8,8	2 497	0,8	66	26	32	1	179	17	0,6	96,2
Heilerziehungspfleger/ in; Heilerzieher/ in. . . . .	2 272	4,4	1 733	0,5	387	90	15	2	39	7	0,5	80,0
Heilerziehungspflegehelfer/ ia . . . . .	373	- 23,1	279	0,1	60	21	6	1	4	2	0,1	83,1
Heilpädagogin, Heilpädagoge . . . . .	291	17,8	100	0,0	148	12	2	-	26	4	0,1	81,8
Ergotherapeut/ in . . . . .	5 911	3,9	1 054	0,3	4 100	583	18	6	20	130	1,2	89,1
Physiotherapeut/ in (Krankengymnast/ in) . . . . .	696	- 8,0	287	0,1	224	33	6	2	13	132	0,1	81,5
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe . . . . .	2 633	0,0	1 687	0,5	301	129	117	45	316	38	0,5	86,0
Sozialpädagogischer/sozial arbeiterischer Berufs abschluss . . . . .	5 125	- 1,7	609	0,2	3 138	196	37	8	1 055	82	1,1	78,3
Familienpfleger/ in mit staatlichem Abschluss . . . . .	995	- 5,2	840	0,3	59	31	43	-	11	10	0,2	95,5
Dorfhelfer/ in mit staatlichem Abschluss . . . . .	76	- 26,8	48	0,0	6	4	14	1	2	1	0,0	94,7
Abschluss einer pflegewissen- schaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität . . . . .	2 511	10,1	807	0,2	168	14	16	5	1 434	68	0,5	68,1
Sonstiger pflegerischer Beruf . . . . .	36 711	36,5	25 096	7,7	1 629	9 100	719	29	67	72	7,7	90,0
Fachhauswirtschaftler/ in für ältere Menschen . . . . .	1 752	- 13,1	198	0,1	19	13	1 474	11	25	13	0,4	90,2
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss . . . . .	22 398	3,0	1 742	0,5	138	101	19 775	311	187	143	4,7	85,2
Sonstiger Berufsabschluss . . . . .	112 241	6,3	42 571	13,0	3 899	3 688	30 679	10 373	17 820	3 211	23,4	79,3
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung . . . . .	77 155	3,2	51 847	15,8	1 863	740	19 622	1 094	883	1 106	16,1	83,6
Insgesamt . . . . .	479 547	5,9	327 542	100,0	18 430	15 820	73 064	11 942	27 170	5 580	100,0	83,7
Ausgewählte Veränderungen zu 2009 in % . . . . .			5,3		5,4	50,8	4,5	- 6,8	5,7	7,6		

1 Abweichungen in den Summen ergeben sich aus Rundungen.



# Pflegestatistik – Zeitreihe

Tab 4 Zeitreihe – ausgewählte Merkmale (1999 □ 2005)

Merkmal	15.12. 1999	2001 zu 1999 Veränderungen in %	15.12. 2001	2003 zu 2001 Veränderungen in %	15.12. 2003	2005 zu 2003 Veränderungen in %	15.12. 2005
Pflegebedürftige insgesamt <sup>1</sup> . . . . .	2 016 091	1,2	2 039 780	1,8	2 076 935	2,5	2 128 550
Pflegebedürftige zu Hause versorgt . . . . .	1 442 880	- 0,5	1 435 415	0,1	1 436 646	2,1	1 451 968
– allein durch Angehörige <sup>2</sup> . . . . .	1 027 591	- 2,6	1 000 736	- 1,4	986 520	- 0,6	980 425
– zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste . . . . .	415 289	4,7	434 679	3,6	450 126	4,8	471 543
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen . . . . .	562 762	5,2	591 901	5,3	623 182	5,5	657 516
– darunter vollstationäre Dauerpflege . . . . .	554 217	5,1	582 258	5,1	612 183	5,2	644 165
Pflegestufe I . . . . .	926 476	5,8	980 621	4,9	1 029 078	3,9	1 068 943
Pflegestufe II . . . . .	784 824	- 1,6	772 397	- 1,1	764 077	0,5	768 093
Pflegestufe III . . . . .	285 264	- 3,1	276 420	- 0,1	276 126	1,7	280 693
Ohne Zuordnung . . . . .	19 527	- 47,0	10 342	- 26,0	7 654	41,4	10 821
ambulante Pflegedienste insgesamt . . . . .	10 820	- 2,1	10 594	0,2	10 619	3,4	10 977
Personal insgesamt . . . . .	183 782	3,1	189 567	6,0	200 897	6,7	214 307
davon:							
Vollzeitbeschäftigt . . . . .	56 914	1,1	57 524	0,0	57 510	- 2,0	56 354
Teilzeitbeschäftigt							
– über 50 % . . . . .	49 149	11,9	55 008	10,5	60 762	12,1	68 141
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt . . . . .	28 794	7,1	30 824	6,4	32 797	6,8	35 040
– geringfügig beschäftigt . . . . .	39 126	- 4,6	37 326	14,0	42 565	12,7	47 957
Praktikant/ in, Schüler/ in, Auszubildende/ r . . . . .	1 816	- 0,4	1 809	36,0	2 460	43,5	3 530
Helfer/ in im freiwilligen sozialen Jahr . . . . .	562	- 16,2	471	36,3	642	9,5	703
Zivildienstleistender . . . . .	7 421	- 11,0	6 605	- 37,0	4 161	- 37,9	2 582
Helfer /in im Bundesfreiwilligendienst . . . . .	–	–	–	–	–	–	–
darunter:							
Staatlich anerkannte/ r Altenpfleger/ in . . . . .	25 456	10,7	28 179	12,7	31 757	14,9	36 484
Gesundheits und Krankenpfleger/ in . . . . .	58 144	- 1,2	57 457	10,1	63 233	13,0	71 425
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in . . . . .	4 384	4,3	4 572	17,2	5 360	17,7	6 309
darunter:							
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege . . . . .	119 388	4,4	124 602	8,8	135 540	9,2	147 973
Pflegeheime insgesamt . . . . .	8 859	3,5	9 165	6,3	9 743	7,0	10 424
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege . . . . .	8 073	3,2	8 331	5,3	8 775	7,3	9 414
Verfügbare Plätze . . . . .	645 456	4,5	674 292	5,8	713 195	6,2	757 186
darunter: vollstationärer Dauerpflege . . . . .	621 502	4,4	648 543	5,5	683 941	6,2	726 448
Personal insgesamt . . . . .	440 940	7,8	475 368	7,5	510 857	7,0	546 397
davon:							
Vollzeitbeschäftigt . . . . .	211 544	3,5	218 898	- 1,1	216 510	- 3,8	208 201
Teilzeitbeschäftigt							
– über 50 % . . . . .	100 897	19,1	120 218	16,9	140 488	15,6	162 385
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt . . . . .	54 749	13,0	61 843	14,9	71 066	10,4	78 485
– geringfügig beschäftigt . . . . .	42 795	3,7	44 371	10,8	49 179	12,3	55 238
Praktikant/ in, Schüler/ in, Auszubildende/ r . . . . .	16 782	- 1,6	16 511	33,4	22 031	43,5	31 623
Helfer/ in im freiwilligen sozialen Jahr . . . . .	2 389	- 4,9	2 273	48,4	3 373	18,7	4 003
Zivildienstleistender . . . . .	11 784	- 4,5	11 254	- 27,0	8 210	- 21,3	6 462
Helferinnen und Helfer im Bundesfreiwilligen dienst <sup>3</sup> . . . . .	–	–	–	–	–	–	–
darunter:							
Staatlich anerkannte/ r Altenpfleger/ in . . . . .	83 705	15,5	96 700	14,0	110 208	11,0	122 333
Gesundheits und Krankenpfleger/ in . . . . .	47 300	4,3	49 330	12,2	55 348	10,6	61 238
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in . . . . .	2 881	8,6	3 129	14,6	3 587	4,9	3 764
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich Pflege und Betreuung . . . . .	287 267	9,7	315 200	9,5	345 255	8,4	374 116

1 Durch die im Detail geänderte Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen 2009 mit den vorherigen Erhebungen etwas eingeschränkt. Der damit verbundene Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate gegenüber 2007 dürfte ca. einen Prozentpunkt betragen. Bis 2007 werden die teilstationär im Heim Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl separat aufaddiert. Diese Gruppe ist in dieser Zeitreihe nicht ausdrücklich dargestellt.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger/ innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

3 Helferinnen und Helfer im Bundesfreiwilligendienst wird erst seit 2011 erhoben.

# Pflegestatistik – Zeitreihe

Noch: Tab 4 Zeitreihe – ausgewählte Merkmale (2007 – 2011)

Merkmale	2007 zu 2005 Veränderungen in %	15.12. 2007	2009 zu 2007 Veränderungen in %	15.12. 2009	2011 zu 2009 Veränderungen in %	15.12. 2011
Pflegebedürftige insgesamt <sup>1</sup>	5,6	2 246 829	4,1	2 338 252	7,0 <sup>4</sup>	2 501 441 <sup>4</sup>
Pflegebedürftige zu Hause versorgt	5,9	1 537 518	5,4	1 620 762	8,5 <sup>4</sup>	1 758 321 <sup>4</sup>
– allein durch Angehörige <sup>2</sup>	5,4	1 033 286	3,1	1 065 564	10,9 <sup>4</sup>	1 182 057 <sup>4</sup>
– zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste	6,9	504 232	10,1	555 198	3,8	576 264
Pflegebedürftige vollstationär in Heimen	4,3	686 082	4,6	717 490	3,6	743 120
– darunter vollstationäre Dauerpflege	4,2	671 080	4,3	699 672	3,4	723 451
Pflegestufe I	8,2	1 156 779	7,8	1 247 564	9,8	1 370 017
Pflegestufe II	2,5	787 465	– 0,1	787 018	4,0	818 190
Pflegestufe III	3,9	291 752	0,5	293 096	4,0	304 736
ohne Zuordnung	0,1	10 833	– 2,4	10 574	– 19,6	8 498
ambulante Pflegedienste insgesamt	5,0	11 529	4,3	12 026	2,7	12 349
Personal insgesamt	10,2	236 162	13,9	268 891	8,1	290 714
davon:						
Vollzeitbeschäftigt	10,7	62 405	15,3	71 964	10,8	79 755
Teilzeitbeschäftigt						
– über 50 %	14,1	77 762	14,5	89 052	12,9	100 514
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig						
beschäftigt	4,7	36 683	9,8	40 279	5,5	42 487
– geringfügig beschäftigt	10,6	53 034	14,1	60 496	1,9	61 671
Praktikant/ in, Schüler/ in, Auszubildende/ r	– 1,9	3 462	29,7	4 492	18,6	5 326
Helfer/ in im freiwilligen sozialen Jahr	– 14,8	599	– 8,9	545	– 15,7	460
Zivildienstleistender	– 14,1	2 217	– 7,0	2 062	– 96,9	64
Helfer /in im Bundesfreiwilligendienst	–	–	–	–	X	437
darunter:						
staatlich anerkannte/ r Altenpfleger/ in	23,3	44 975	17,6	52 889	12,9	59 736
Gesundheits und Krankenpfleger/ in	9,5	78 184	5,0	82 055	– 2,2	80 280
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in	15,6	7 295	6,1	7 737	– 0,7	7 685
darunter:						
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege	10,5	163 580	14,8	187 710	9,1	204 795
Pflegeheime insgesamt	5,8	11 029	5,5	11 634	6,2	12 354
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege	5,4	9 919	4,7	10 384	3,1	10 706
Verfügbare Plätze	5,5	799 059	5,8	845 007	3,6	875 549
darunter: vollstationärer Dauerpflege	5,4	765 736	5,5	808 213	2,8	830 781
Personal insgesamt	5,0	573 545	8,3	621 392	6,4	661 179
davon:						
Vollzeitbeschäftigt	– 2,6	202 764	2,2	207 126	2,6	212 416
Teilzeitbeschäftigt						
– über 50 %	13,7	184 596	15,1	212 488	13,4	241 000
– 50 % und weniger, aber nicht geringfügig						
beschäftigt	7,9	84 666	13,6	96 154	5,9	101 863
– geringfügig beschäftigt	6,3	58 730	3,3	60 689	2,8	62 371
Praktikant/ in, Schüler/ in, Auszubildende/ r	2,2	32 315	6,2	34 309	8,3	37 158
Helfer/ in im freiwilligen sozialen Jahr	– 1,3	3 951	– 6,4	3 697	– 1,9	3 628
Zivildienstleistender	0,9	6 523	6,2	6 928	– 96,3	256
Helfer /in im Bundesfreiwilligendienst	–	–	–	–	X	2 487
darunter:						
staatlich anerkannte/ r Altenpfleger/ in	9,5	133 927	5,5	141 306	5,1	148 568
Gesundheits und Krankenpfleger/ in	0,5	61 519	– 4,0	59 054	– 6,1	55 449
Gesundheits und Kinderkrankenpfleger/ in	6,2	3 996	0,4	4 013	– 7,6	3 706
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich Pflege und Betreuung	5,3	393 772	4,9	413 128	5,2	434 703

1 Durch die im Detail geänderte Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ist die zeitliche Vergleichbarkeit der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen 2009 mit den vorherigen Erhebungen etwas eingeschränkt. Der damit verbundene Dämpfungseffekt für die Veränderungsrate gegenüber 2007 dürfte ca. einen Prozentpunkt betragen. Bis 2007 werden die teilstationär im Heim Versorgten bei der Ermittlung der Gesamtzahl separat aufaddiert. Diese Gruppe ist in dieser Zeitreihe nicht ausdrücklich dargestellt.

2 Entspricht den Empfängerinnen und Empfängern von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

3 Helferinnen und Helfer im Bundesfreiwilligendienst wird erst seit 2011 erhoben.

4 Zur eingeschränkten Vergleichbarkeit dieser Werte mit früheren Erhebungen siehe Seiten 7 und 25.

**EXKURS: Eingeschränkte Vergleichbarkeit der Zahl der allein durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen (Pflegegeld nach § 37 SGB XI) und der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen mit früheren Erhebungen**

Die Vergleichbarkeit der Daten über die allein durch Angehörige versorgten Pflegebedürftigen zu den Vorjahren ist eingeschränkt – der Anstieg wird im bundesweiten Mittel zu hoch ausgewiesen. Die Statistik basiert auf den bestmöglichen Datenlieferungen der Pflegekassen. Ursache sind vermutlich Änderungen in den Abläufen der Pflegekassen. Eine genaue Abschätzung des Effekts ist schwierig.

Vergleiche mit Statistiken des Bundesministeriums für Gesundheit über die durchschnittlich im Jahr erfassten Leistungstage in der sozialen Pflegeversicherung deuten darauf hin, dass der Anstieg gegenüber 2009 im bundesweiten Mittel für die reinen Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger um bis zu neun Prozentpunkte (ca. 90 000 Personen) überzeichnet sein kann (somit wäre der Anstieg bei den Pflegebedürftigen insgesamt um bis zu vier Prozentpunkte zu hoch). Auch Abgleiche mit der bisherigen Datenentwicklung (siehe Tabelle 4) weisen auf die eingeschränkte Vergleichbarkeit hin. Eine regionalisierte Beschreibung dieses Effekts ist dabei nicht möglich.

### EXKURS: Zahl der Pflegebedürftigen – Unterschiede zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach dem SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen Pflegestatistik auch Daten der sozialen Pflegeversicherung (SPV) sowie der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) vor. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2011 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 2,46 Millionen Pflegebedürftige aus – die Pflegestatistik gibt also mit 2,5 Millionen rund 40 000 (knapp 2 %) Pflegebedürftige mehr an.

Nachdem sich die Statistiken bei der letzten Erhebung – bei Berücksichtigung methodischer Unterschiede – insbesondere ambulant eher angenähert hatten, ist nun ein relativ starker Anstieg der Zahl der Pflegebedürftigen in der Pflegestatistik festzustellen. Ursache hierfür sind insbesondere Abweichungen in den Entwicklungen bei den Daten zu den reinen Pflegegeldempfängerinnen und -empfängern (siehe auch Seite 25).

Die grundsätzlichen methodischen Unterschiede der Statistiken wurden in den vorhergehenden Berichten zur Pflegestatistik zum Beispiel in dem Bericht „Pflegestatistik 2009: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung – Deutschlandergebnisse“ beschrieben.

Die Statistiken sind mit unterschiedlichen Zielsetzungen und auch mit unterschiedlichen Berichtswegen konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient insbesondere dazu, die Situation in den Heimen und Diensten – auch auf regionaler Ebene – zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswegen führen zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.

Die amtliche Statistik ist natürlich bestrebt, Unterschiede zu erklären, die Erhebungen entsprechend weiterzuentwickeln und so die Aussagekraft der Statistiken weiter zu erhöhen.

### **Pflegebedürftige**

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftige/r ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefällen).

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI sind Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedürfen (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

#### **... in Heimen versorgt**

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die vollstationäre (Dauer- und Kurzzeitpflege) oder teilstationäre Pflege (Tages- /Nachtpflege) durch die nach SGB XI zugelassenen Pflegeheime erhalten. Zu unterscheiden ist bei den Abgrenzungen generell, ob Pflegebedürftige betrachtet werden, die vollstationäre Pflege erhalten (Tabellen 1.1 und 1.2), oder die gesamte stationäre Pflege (einschließlich teilstationär) betrachtet wird (Tabellen 3.1 bis 3.7).

Im stationären Bereich werden auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch keine Zuordnung zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung der Pflegestufe oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der teilstationären Pflege werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfänger/innen von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43a SGB XI.

#### **... zusammen mit/durch ambulante Pflegedienste versorgt**

Hier werden die Pflegebedürftigen erfasst, die von einem nach SGB XI zugelassenen ambulanten Pflegedienst Pflegesachleistungen (einschließlich Kombinationsleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson) erhalten. In der Regel erfolgt hierbei auch zusätzliche Pflege durch Angehörige.<sup>1</sup>

#### **... allein durch Angehörige versorgt**

Hier werden die Pflegebedürftigen zugeordnet, die Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen nach § 37 SGB XI erhalten.

### **Personal**

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

1 Dies zeigen z. B. die Untersuchungen von TNS Infratest. Siehe z. B. TNS Infratest SOZIALFORSCHUNG (2011): Abschlussbericht zur Studie „Wirkungen des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes“, München.



### **Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente)**

Hier erfolgt eine Umrechnung der Arbeitszeiten des Personals in Vollzeitstellen. Im Rahmen der Pflegestatistik ist nur eine Schätzung der Vollzeitäquivalente möglich, da in der Statistik nicht die exakten Arbeitszeiten des Personals laut Arbeitsvertrag, sondern meist Zeitspannen erhoben werden (vgl. z. B. Tabelle 2.3 oder 3.5). Auch wird der Arbeitsanteil nach dem SGB XI nicht in die Schätzungen einbezogen. Die Schätzung soll einen ergänzenden Einblick in die Personalstrukturen bieten.

### **Pflegeheime**

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

### **ambulante Pflegedienste**

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

### **„eingestreute“ Kurzzeitpflege**

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.